

Elternschrecks Meinung zu 1x1- Spielen (offtopic aus "suche Geschichten zum 1x1")

Beitrag von „Silicium“ vom 5. Januar 2012 12:41

Zitat von Elternschreck

Ich persönlich, wenn ich Grundschullehrer wäre, würde erst gar nicht mit allerlei Spielchen und Geschichtchen herumtendeln und stattdessen ohne Umschweife sofort mit dem Einmaleins-Rechnen anfangen ! 😎

Ich hatte in der Grundschule zum Glück eine sehr alte, strenge Lehrerin, die kurz vor der Pension stand nicht viel übrig hatte für zu verspielten Unterricht. Es gab einmal pro Woche eine Spielstunde, in der dann Spiele gemacht wurden und so weiter. Der Rest des Unterrichts war sehr sachorientiert. Das heißt natürlich, dass zum 1x1 schon lebensnahe Beispiele gerechnet wurden. Aber es wurde kein zeitraubendes Brimborium drum gemacht. Erst wurde nüchtern das 1x1 eingeführt (das die Hälfte ja eh schon kann) und dann Aufgaben gerechnet, in denen dieses angewendet werden musste.

Kann auch sein, dass wir zuhause erstmal was auswendig lernen mussten, so genau weiß ich das nicht mehr, da wir das eh schon alles wussten und uns eher gelangweilt haben.

Ich erinnere mich aber, in den Aufgabentexten waren dann durchaus kindgerechte Dinge, die mit Tieren etc. zutun hatten. Und auch Textaufgaben gab, es in denen man aus einer Geschichte die Informationen in eine Aufgabe umwandeln musste. Das fand ich dann immerhin ganz nett, weil man da immerhin kurz nachdenken musste, was man aus den Textinformationen macht. Diese Aufgaben fand ich klasse.

Richtig nervig war aber, als wir eine junge Vertretungslehrerin hatten, die angefangen hat irgendeinen Schnickschnack zu machen, kann mich dunkel erinnern, dass wir sogar in Mathe gesungen haben. Völlig am Ziel vorbei.

Ich frage mich, warum die moderne Didaktik denkt man müsse den Kindern alles möglichst aufwendig präsentieren. Das führt oft dazu, dass der Kern der Sache gar nicht verstanden wird, wie auch Elefantenflip (was ist ein Elefantenflip eigentlich?!?) beschreibt.

Zitat von elefantenflip

Früher habe ich auch das Einmaleins mit allen Sinnen eingeführt. Mittlerweile habe ich die Erfahrung gemacht, dass das vom Eigentlichen ablenkt bzw. nicht wirklich weiterhilft. Bei mir gibt es immer eine Phase, in der ich grundsätzlich in das 1x1 einführe.

Generell klingt die Art und Weise, wie Elefantenflip das 1x1 einführt gut. Bloß nicht zu viel Schnicksschnack drumherum machen. Die Schüler werden durch die ständige Dauerberieselung durch Fernsehen und andere Technik eh schon so viel abgelenkt. Es wird Zeit, dass an der Schule wieder konzentriert und ohne Umschweife auch an trockeneren Themen gearbeitet wird. Die Schüler im Gymnasium später können sich dann mit Sicherheit besser konzentrieren, wenn es mal kompliziert wird und eben nicht alles bunt ist, besungen oder betanzt wird.

Kinder stellen sich imho auch schnell darauf ein, dass Unterricht eben nicht wie ihre eigene Freizeit ist, in der alles bunt und voller niedlicher Tiere ist. Ein Kontrast zwischen der pinken Welt einer Lillifee im Fernsehen und Freizeit dann einer aufs fachliche gerichteten Grundschule, in der man sich ganz aufs Denken konzentrieren muss und eben nicht gleichzeitig alle Sinne ständig überflutet sind, ist gar nicht mal schlecht.

Wenn ich teilweise mitbekomme wie verspielt und verkindlicht das Wissen heute vermittelt wird nach moderner Didaktik, dann ist es kein Wunder, wenn sich Schüler sich heute nicht mehr konzentrieren können.

Ihr in der Grundschule seid so wichtig, ihr legt den Grundstein für die weiterführenden Schulen! Versucht doch den Schülern beizubringen, dass man sich mit schwierigen Dingen beschäftigen muss, auch wenn sie nicht bunt und ansprechend sind. Sonst kann sich imho kein intrinsisches Interesse entwickeln, weil nur Dinge die "spannend" oder "bunt" sind es in Kinderaugen wert sind, dass man sich damit beschäftigt.

Übrigens gibt es dieses Phänomen des verspielten Sensationsunterrichts auch am Gymnasium. Was ich da beobachten musste war teilweise grauenhaft. Da muss alles irgendwie bunt aufbereitet und präsentiert sein. Experimente, bei denen die Schüler mal ganz nüchtern Messwerte notieren und die dann besprechen, gibt es bei manchen Lehrern nicht. Da wird stattdessen ein Referat vergeben zum Thema vergeben, wo dann das Experiment, besser noch zu 90% nur die Biographie des Wissenschaftlers (?! mit PowerPoint optisch auf Hochglanz poliert vorgestellt wird. Dass man zu den Erkenntissen auch selber durch Analyse von nüchtern (!) ermittelten Messwerten kommt, fällt hinten drüber.

Dazu sind die Schüler auch gar nicht mehr geduldig genug. Wie?! Wir sollen 3 Meßreihen mit jeweils 10 Werten aufnehmen und dann auch noch interpretieren und obendrein eine Fehlerrechnung durchführen? Ist doch egal, wie groß der Fehler durch Meßungenauigkeit ist... Das ist doch laaaangweilig.